

Zeitschrift:	Wohnen
Herausgeber:	Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band:	38 (1963)
Heft:	10
Rubrik:	Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rundschau

Früher römische Villa – jetzt genossenschaftliches Hochhaus

Im nordwestlichen Teil des Quartiers Altstetten liegt der *Salzweg*, an dem in den Jahren 1955 und 1960 verschiedene römische Funde gemacht wurden. Man stieß auf die Grundmauern einer römischen Villa aus dem ersten Jahrhundert. In diesem Gebiet beginnt die Baugenossenschaft Limmattal soeben mit Planierungsarbeiten für ihre neueste Siedlung. Bereits haben die Bulldozer mit ihrer Arbeit begonnen. Bevor es zu spät ist, nutzt die Ortsgeschichtliche Kommission des *Quartiervereins* die Gelegenheit und nimmt noch einige Sondiergrabungen vor, die unter der Leitung von *U. Ruoff* von der zürcherischen Denkmalpflege stehen. Dank dem Entgegenkommen der Bauherrin konnten bereits weitere wichtige Funde sichergestellt werden. Unter anderem wurden Grundmauern und Terazzobeläge eines römischen Wohnhauses freigelegt, nebst Fragmenten römischer Gebrauchsgegenstände.

Neue Alterssiedlung in Zürich-Wollishofen

Die Stiftung Wohnungsfürsorge für betagte Einwohner der Stadt Zürich beabsichtigt, im Quartier Wollishofen die Alterssiedlung «Neubühl» im Kostenbetrag von 4 960 000 Franken zu erstellen; sie hat den Stadtrat um die Ausrichtung eines Beitrages an die Baukosten in der Höhe von 3 840 000 Franken ersucht, um die Mietzinse niedrig halten zu können. Der Stadtrat von Zürich beantragte nun dem Gemeinderat, diesen Beitrag zu bewilligen. Die Stiftung hat bis jetzt in verschiedenen Quartieren Alterssiedlungen erstellt, die zusammen 700 Menschen Unterkunft gewähren. Damit leistete sie einen wesentlichen Beitrag zur Bekämpfung der allgemeinen Wohnungsnott, sind doch durch ihre Bemühungen bisher 483 Wohnungen, darunter 313 mit drei und mehr Zimmern, die von alten Leuten besetzt waren, frei geworden. Das Projekt sieht einen Haupttrakt mit zehn Geschossen, ein angebautes Laubenganghaus mit acht Geschossen und ein zweigeschossiges Laubenganghaus, das durch einen überdeckten Verbindungs-gang mit dem Hauptgebäude verbunden ist, vor. Diese Siedlung wird 83 Woh-

nungen für eine Person und 15 für zwei Personen enthalten, also Raum für 113 Betagte bieten.

Neue Alterssiedlung in Biel

Kürzlich eröffnete Nationalrat Walter König, Präsident der Stiftung «Wohnungsfürsorge für betagte Einwohner der Stadt Biel», die neuerbaute Alterssiedlung im Quartier Bözingen. Diese zweite Bieler Alterssiedlung umfaßt 24 Einzimmers- und 8 Zweizimmerwohnungen sowie verschiedene allgemeine und Nebenräume.

Vor zwei Jahren haben die Bieler Stimm-bürger einen Baubetrag von 965 000 Franken für den Bau der Siedlung ge-nehmigt. Die Stadt Biel verpflichtete sich zudem zur Übernahme einer I. Hypothek im Betrag von 325 000 Franken und stellte der Stiftung das Bauland im unentgeltlichen Baurecht zur Verfügung. Die Alterswohnungen werden in diesen Tagen von ihren In-habern bezogen.

Keine Träne weint der Nachbar

um mich, das meint jeder zweite unter den 700 000 Einwohnern von Frankfurt am Main für den Fall, daß er weg-zöge. Von den Neubürgern, die in den letzten zehn Jahren zugezogen sind, glauben gar 60 Prozent, daß es ihren Bekannten in der Nachbarschaft gleich-gültig wäre, wenn sie die Koffer packen. Nur 40 Prozent gehen davon aus, daß es ihren Bekannten unter den Nachbarn leid tätte. Das Verdienst, die Kontakt-armut und Isolierung des Großstädters derart statistisch erfaßt zu haben, kommt der Abteilung Verhaltensforschung des Instituts für angewandte Sozialwissen-schaft, Bad Godesberg, zu.

8000jährige Stadt entdeckt

Eine archäologische Forschergruppe ent-deckte im Jordantal, etwa 15 Kilometer südlich des Tiberia-Sees bei Munhatta, eine prähistorische Stadt, deren Grün-dung vor über 8000 Jahren erfolgt sein soll.

Bis jetzt ist es gelungen, sechs aufeinanderfolgende Bauepochen dieser Stadt festzustellen, die in die Zeit zwischen 7000 und 4000 v. Chr. zurückgehen. Die drei ältesten Stufen sollen in eine Zeit zurückgehen, da die Kunst der Töpferei

noch unbekannt war. Damit kann die Stadt Munhatta zu den sehr seltenen «präkeramischen» Städten gezählt werden, zu denen auch Jericho gehört. Be-reits läßt sich feststellen, daß die älteste Stufe Munhattas große rechteckige Häu-ser mit Steinmauern aufwies.

Eine deutsch-französische Wohnungsbaugesellschaft

– die erste – wurde von der «Neuen Heimat» Hamburg und der französischen Baugenossenschaft «Baticoop» sowie einer Pariser Bank gegründet. Die «Bati-coop» ist das größte nichtstaatliche fran-zösische Wohnungsunternehmen. Die Be-teiligung auf deutscher, beziehungsweise französischer Seite beträgt 50 Prozent. Mit dieser neuen Gesellschaft, ihr Name ist «Socofa», sollen Mietwohnungen und Eigenheime in Frankreich errichtet wer-den.

Schweiz: Stagnierender Wohnungsbau

Im ersten Halbjahr 1963 sind in den 499 Gemeinden mit über 2000 Einwoh-nern insgesamt 20 212 Neubauwohnun-gen erstellt worden. Das sind fast 4 Pro-zent weniger als in der gleichen Periode des Vorjahres, das einen Höchststand verzeichnete. Eine Abschwächung um 18,9 Prozent wurde auch in den 60 Städten mit 10 000 bis 100 000 Einwoh-nern festgestellt. In den großen Land-gemeinden wurde die Produktion von 1962 um annähernd einen Zehntel über-schritten. Höhere Neubauziffern werden auch in den Großstädten (+ 4,3 Pro-zent) und in den kleinen Landgemein-den mit 2000 bis 5000 Einwohnern (+ 1,3 Prozent) ausgewiesen. Infolgedessen ging der Anteil der 60 Gemeinden mit 10 000 bis 100 000 Einwohnern an den Neubauwohnungen von 35,1 auf 29,6 Prozent zurück.

Reine Einkaufsstraßen ohne Verkehr

bringen erhöhten Umsatz. Das wurde in Kopenhagen festgestellt. Dort hat man die Strödet, die bisher verkehrsreichste Ladenstraße, für die Automobile ge-sperrt und sie auf Parallelstraßen um-geleitet. Das Ergebnis ist, daß die Um-sätze in den Läden und Warenhäusern gestiegen sind, seitdem das Publikum in aller Ruhe durch die Straßen schlendern kann.